



Modding ist Chefsache.

Boss Waza Craft SD-1w, BD-2w und DM-2w

Boss bescherte der Musikerwelt schon einige Effektgeräte-Klassiker, die natürlich auch gerne als Grundlage für Modifikationen genommen werden. Aber warum sollte der japanische Hersteller das klangliche Finetuning seiner Pedale anderen überlassen, wenn man es selber machen kann?

Mit der Waza Craft Serie hat sich Boss drei Klassiker aus seinem Programm zur Sound-Optimierung ausgesucht: Den Super Overdrive SD-1, den Blues Driver BD-2 und das Analog-Delay DM-2. Während die beiden Verzerrer noch in den „normalen“ Versionen Bestandteil der umfangreichen Boss-Produktpalette sind, wird das Analog-Delay schon seit Jahren nicht mehr produziert. Gute Idee, das DM-2 über die Waza Craft Serie wieder zu beleben, denn Analog-Delays erfreuen sich als Alternative zu den Digital-Delays immer noch großer Beliebtheit. Da es an den Sounds der drei Klassiker natürlich grundsätzlich nichts zu bemängeln gibt, ist es sehr erfreulich, dass der modifizierte Sound zusätzlich zum Original-Sound zur Verfügung gestellt wird. Ein kleiner Kippschalter zwischen den Potis entscheidet zwischen Standard-Sound und Custom-Mode. Die drei Geräte liefern im Custom-Mode jeweils eine zusätzliche

Klangalternative, das Delay darüber hinaus auch längere Verzögerungszeiten.

k o n s t r u k t i o n

Boss vertraut natürlich auch für die Waza Craft Serie auf seine seit den 70er-Jahren unveränderte Gehäuseform mit dem großen Fußschalter, der das Batteriefach abdeckt, und den drei trittsicher „tiefergelegten“ Potis am Kopfende. Neben dem zusätzlichen Waza Craft Logo unterscheidet lediglich der zusätzliche Minischalter die neuen Pedale von den Ursprungsmodellen. Den klassischen Sound gibt es in der Stellung S, den gemoddeten Sound in der Stellung C. Das DM-2w bekam im Vergleich zu seinem Vorbild noch zwei zusätzliche Klinkenbuchsen spendiert. Die Direct-Out-Buchse gibt bei Belegung das Originalsignal ab, während der normale Output dann nur noch die Echos weiterleitet. Bei Verwen-

dung von zwei Verstärkern ermöglicht dies Pseudo-Stereo-Effekte. Der mit Rate beschriftete Anschluss ist für das (optionale) Roland EV-5 Expressionspedal bestimmt, um die Echogeschwindigkeit auch in Echtzeit steuern zu können. Die Poti-Benennung des DM2-w ist traditionell etwas merkwürdig: „Repeat Rate“ regelt die Delayzeit, „Echo“ die Lautstärke und „Intensity“ die Anzahl der Wiederholungen. Zudem funktioniert das Repeat-Rate-Poti anders als erwartet: Die maximale Delay-Zeit gibt es bei Linksanschlag.

Die beiden modifizierten Boss-Verzerrer unterscheiden sich äußerlich nicht weiter von den Originalen. Es genügen jeweils die sich selbsterklärenden Regler Level, Tone und Gain bzw. Drive, um die Pedale den persönlichen Bedürfnissen anzupassen. Im Inneren allerdings wird der Wandel der Zeiten deutlich. Die kompakten SMD-Bauteile haben die konventionellen Widerstände,

Kondensatoren und ICs bei den drei Probanden fast völlig verdrängt.

praxis

Angesichts der Verwendung anderer Bauteile liegt es natürlich nahe zu überprüfen, ob die drei Neulinge in ihrem Standard-Modus auch so klingen wie ihre Vorfahren. Ein SD-1 und ein BD-2 finden sich in meiner Sammlung ein DM-2 allerdings nicht. Ich hatte mich in den 80er-Jahren für das Pendant von Ibanez, das AD-9, entschieden. Der Hörtest ergab für den Bluesdriver eine völlige klangliche Übereinstimmung: alt und neu sind nicht voneinander zu unterscheiden. Das SD-1w und mein alter Super Overdrive aus den 90ern dagegen klingen nicht völlig gleich. Im Standard-Modus ist das Waza Craft etwas rauer und spitzer. Da hilft auch das Ausbalancieren der Potis nicht weiter. Hier ist ein kleiner aber bemerkbarer Unterschied im Grund-Sound festzustellen. Vielleicht ist die einfache Schaltung des SD-1 anfälliger für Bauteilunterschiede. Das kennt man ja auch vom Tubescreamer, der weitgehend auf der gleichen Schaltung wie der SD-1 basiert. Wohlgemerkt – die Klangunterschiede bewegen sich im Bereich von Nuancen.

Eine wirklich bedeutende Klangveränderung hört man aber, wenn der Custom-Mode des **SD-1w** aktiviert wird. Der Overdrive klingt nun ziemlich satt und fett statt rau und spitz. Ohne dass der Sound sich grundsätzlich ändert, wird der Ton etwas weicher und bassiger. Vor allem aber gewinnt er an räumlicher Tiefe. Hat sich das Ohr erstmal an den neuen Sound gewöhnt, empfindet es den Standard-Sound als unangenehm und unausgewogen. Dennoch hat der SD-1-Sound natürlich nach wie vor seine Existenzberechtigung, denn als Booster vor einem bereits zerrenden Verstärker ist der dünnere und spitzere Originalsound häufig die bessere Wahl.

Noch dramatischer fällt der Unterschied zwischen Standard- und Custom-Mode bei dem **BD-2w** aus. Aus dem ohnehin schon guten Allround-Verzerrer wird im Custom-Mode ein



SD-1w: Das Pendant von Boss zum Ibanez Tubescreamer. Nach dem Waza-Craft-Tuning wird der Dauerbrenner im Boss-Programm nun auch bassstark.



BD-2w: Der Bluesdriver wurde nicht nur für Bluesounds gerne genommen. Die Allround-Verzerrer von Boss wird durch Waza Craft noch rockiger.

Klangwerkzeug, dass sich vor keinem Boutique-Pedal verstecken muss. Auch hier wird der Ton im Custom-Mode weicher und bassreicher. Im Zusammenspiel mit der zunehmenden Tiefe im Klang bei höheren Gain-Settings aber auch mächtig und schwer. Man hat das Gefühl, als ob der Custom-Schalter einen kleinen Combo zu einem Halfstack aufblasen würde. Die subjektiv geringeren werdenden Höhen können mit dem Tone-Poti problemlos ausgeglichen werden. Der Originalsound bleibt für bluesige, leicht verzerrte Sounds wunderbar, für klassische Riff-orientierte

Rocksounds ist der Custom-Mode aber eine Offenbarung.

Der **DM-2w** zeigt im Standard-Modus alle Vor- und Nachteile eines guten Analog-Delays: Einerseits fügen sich die warmen und weichen Echos, die zunehmend dumpfer werden und dadurch in den Hintergrund treten, harmonisch in das Gitarrenspiel ein, andererseits ist die Delaytime so knapp bemessen, dass eigentlich nur kurze Slapback-Delays möglich sind. Hier hilft der Custom-Mode weiter. Nach Umliegen des Kippschalters wird die Delay-Zeit erheblich vergrößert. Statt der mageren 300 ms stehen nun praxistaugliche Zeiten bis maximal 800 ms zur Verfügung. Dies wird allerdings

mit einem kleinen Klangunterschied erkaufte. Zwar besticht das Delay im Custom-Mode immer noch durch organische Echos, die sich angenehm in den Sound integrieren, aber die Wiederholungen sind nun nicht mehr ganz so rund und weich wie im Standard-Modus. Sie klingen etwas heller und damit etwas weniger unaufdringlich. Im Vergleich zu meinem alten AD-9 und dem AD-9 Reissue von Ibanez klingt das DM-2w auch im Standard-Modus insgesamt heller und klarer. Bei dem Boss-Delay hüllt keine Wolldecke den Sound ein, um ihn anzuwärmen. Die maximale Verzögerung der beiden analogen Klassiker ist übrigens exakt gleich kurz. Dafür sind aber auch beide in der Lage, einen netten Nebeneffekt von Analog-Delays zu produzieren: Wird der Intensity-Regler, der die Anzahl der Wiederholungen

ÜBERSICHT

Fabrikat: Boss

Modell: SD-1w, BD-2w, DM-2w

Gerätetyp: Effektpedale für E-Gitarre

Herkunftsland: Taiwan

Anschlüsse: Input, Output, Netzteil 9V – Minus innen, DM-2w zusätzlich Direct Out, Rate

Regler: SD-1w: Level, Tone, Drive;

DM-2w: Level, Tone, Gain, DM-2w:

Repeat Rate, Echo, Intensity

Schalter: 1x On/Off

Maße: 125 x 72 x 55 LBH/mm

Stromverbrauch: SD-1w und BD-2w

ca. 15 mA; DM-2w: ca. 40 mA

Vertrieb: Roland Musikinstrumente

22844 Norderstedt

www.bossmusik.de

Preis: SD-1w ca. € 151

BD-2w ca. € 154

DM-2w ca. € 165

bestimmt, weit aufgedreht kommt das Gerät in die Selbstoszillation. Im Zusammenspiel mit dem Repeat-Rate-Regler, der die Geschwindigkeit verändert, können dann lustige Synthie-artige Effekte erzeugt werden.



DM-2w: Endlich wieder zu haben. Das Analog-Delay – dank Waza Craft auch mit höheren Delayzeiten.

resümee

Das Projekt Waza Craft ist ein voller Erfolg! Die bewährten Boss-Sounds der Overdrive-Veteranen SD-1 und BD-2 konnten durch das hauseigene Modding noch deutlich verbessert werden. Nicht dass die Original-Sounds schlecht wären – ganz im Gegenteil: Ein Pedal wird schließlich kein Klassiker, wenn es nicht gut klingt. Aber insbesondere wenn die beiden Overdrives nicht als Unterstützung für den verzerrten Verstärker, sondern alleinverantwortlich für den Sound sind, ist der Custom-Mode eine noch besser klingende Alternative. Die Wiederbelebung des DM-2 De-

lays samt seiner zusätzlichen Möglichkeiten und Optionen ist ebenfalls sehr willkommen. Ein klassischer Analogsound, der bei Bedarf aber auch längere Delay-Zeiten beherrscht, in bewährter Boss-Qualität – darauf werden schon einige gewartet haben. Auch angesichts des Preises – die Waza Craft Pedale sind sehr zu empfehlen. ■

PLUS

- Klangqualität
- Sound-Vielfalt
- Verarbeitung
- Preis-Leistung